

Monatsbericht August 2013

Schichtwechsel: Im August verließ Luisa Teerstegen nach einem überaus erfolgreichen Jahr das Kinderdorf. Vielen Dank, Luisa! Laura Fölsing und Kathrin Garlichs treten jetzt, unter der Obhut von Christoph Müller, der ein halbes Jahr verlängert hat, ihre Nachfolge an; Kathrin in der Grundschule und Laura im Kinderdorf.



Christoph und Luisa Kathrin



Im August ist es kalt und windig in Mbigili. Die Farm wirft trotz Wasser aus unserem Brunnen weniger ab, die Felder werden für die Regenzeit vorbereitet. 2 Kälber wurden geboren, jetzt haben wir fast schon einige Bullen zuviel und können verkaufen. Dies ist wieder ein kleiner Schritt weiter zur Eigenversorgung des Kinderdorfes.



Wir haben ein neues, 8 Monate altes Mädchen bekommen, deren Mutter bei der Geburt verstarb; sie heißt Consulata.

Bei der Arbeit im Home Based Care Projekt erreichen uns immer mehr unglaubliche Fälle von Vernachlässigung. Kinder, die von ihrer Mutter allein zurückgelassen werden, da sie einen Neuanfang in der Stadt wagen will; Kinder, die isoliert werden, da sie behindert sind...

Seit April ist ein Auto auf dem Weg zu uns, seit Juni liegt es im Hafen von Dar es Salaam. Heute, 3 Monate später, ist es immer noch nicht durch den Zoll. Ein gutes Beispiel für die totale Ineffektivität staatlicher Stellen in Tansania. Hoffentlich kommt der nächste Container mit Hilfsgütern schneller ans Ziel.

Eine Patin unserer Kinder hat uns besucht, nun schon zum dritten Mal. Ihr Fazit: „Es ist ganz anders als in den Jahren zuvor. Es ist so still geworden...alle Kinder sind entweder weg oder beschäftigt“.

Stimmt. Der Tagesablauf der Kinder ist inzwischen streng gegliedert. Von 8 bis 16 Uhr haben sie Schule, von 17-18 Uhr Nachhilfe, von 20 bis 21 Uhr wechselnde Aktivitäten wie Computerschule, Musikunterricht oder anderes. Am Samstag kommen Nachhilfelehrer von 10 bis 13 Uhr, nachmittags werden die Kinder, die während der Woche Punkte im pädagogischen Belohnungssystem gesammelt haben, mit einer gemeinsamen Aktivität wie Ausflug, Pizzabacken o.ä. belohnt. Abends gibt es einen Film auf dem Computer zu sehen. Sonntags ist von 9 bis 12 Uhr Kirche, 14 bis 17 Uhr Nachhilfe, danach Spielen. Zwischendurch müssen sie in den Häusern helfen, zum Karateunterricht, ihre eigenen Felder bestellen, zur Berufsfindung verschiedene Projekte besuchen und, und, und.



Es sieht alles so leicht aus, ist es aber nicht. Immer müssen wir auch versuchen, Zeit für Zuwendung und zum Spielen zu finden.

Im Moment bereiten sich die Kinder der Klasse 4 und 7 auf große Prüfungen vor, die darüber entscheiden, ob sie im Schulsystem weiterkommen oder nicht. Danach haben sie sich mehr Freizeit in den Ferien wirklich verdient.

Auch die Mamas und Helfer, Farmarbeiter und das Management arbeiten hart dafür, dass das Leben der rund 100 Personen im Kinderdorf mehr oder weniger reibungslos, trotzdem aber auch kindgerecht und liebevoll läuft. Das wäre alles ohne Ihre Hilfe nicht möglich. Darum an dieser Stelle nochmals Danke schön, und bleiben Sie unserem Projekt treu.

Ingo Lenz und das gesamte Team des Kinderdorfs Mbigili.